



## **Pfarrgemeinderat St. Marien und St. Servatius erklärt Rücktritt**

Mit Wirkung vom heutigen Tage hat der Pfarrgemeinderat St. Marien und St. Servatius zu Bonn-Bad Godesberg seinen Rücktritt erklärt. Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung für die Pfarrgemeinderäte im Erzbistum Köln wird der Kardinal heute zunächst per eMail und per Post über diesen Sachverhalt informiert. Danach wird Joachim Kardinal Meisner über das weitere Vorgehen entscheiden.

Der Grund für diesen Schritt, der allen Beteiligten schwer fällt und den das Gremium nach intensiven Überlegungen und Diskussionen geht, liegt vor allem in zwei Themenkomplexen:

1. Die vergangenen Wochen und Monate, die im Zeichen der Wegversetzung der indischen Patres des Ordens der CMI aus unserer Pfarrgemeinde standen, haben nach unserer Auffassung gezeigt, dass das Erzbistum Köln an einem offenen Dialog auf Augenhöhe nicht interessiert ist.

Unabhängig von der Beurteilung der Versetzung der Patres, der in der Pfarrgemeinde bereits viel Unmut hervorgerufen hat, stellten wir in den folgenden Wochen des Oktober und November 2010 fest, dass ein Gespräch mit uns als den gewählten Vertretern der Gemeindeangehörigen nicht gesucht wurde.

Ein wirklicher Dialog auf Augenhöhe vollzieht sich in gegenseitigem Respekt, wozu gehört, dass die Wünsche beider Gesprächspartner gleichwertig berücksichtigt werden. Hier aber mussten wir erleben, dass – nachdem wir im Vertrauen auf eine gütliche Beilegung des Konflikts – eine Schweigevereinbarung mit dem Erzbistum geschlossen hatten, der Termin für ein Gespräch seit Oktober 2010 mit immer neuen Vorwänden bis zum 15. Dezember 2010 hinausgezögert wurde.

In dem Gespräch selbst zeigten sich weder die Vertreter des Erzbistums noch der Dechant des Dekanats Bad Godesberg bereit, auf die Bitten und Wünsche, die wir im Namen unserer Pfarrgemeinde vortrugen, auch nur gesprächsweise einzugehen. Aus diesem Grunde endete die Diskussion auch

ohne gemeinsames Kommuniqué und sollte am 11.01.2011 fortgesetzt werden.

Am 30.12.2010 erhielten wir per eMail eine Einladung des Weihbischofs und des Dechanten zu einem Gespräch am 06.01.2011, an dem die leitenden Gremienvertreter aller drei Pfarrgemeinden teilnehmen sollten. Dies stieß im Pfarrgemeinderat wie auch bei der großen Mehrheit der Mitglieder unseres Kirchenvorstandes auf großen Unmut, war uns doch zugesagt worden, zunächst unsere Probleme zu besprechen, bevor in Beratungen im erweiterten Kreis eingetreten werden sollte. In diesem „überholenden“ Gespräch sehen der Pfarrgemeinderat und die überwiegende Mehrheit unseres Kirchenvorstandes daher den Versuch, das Gespräch am 11.01.2011 auszuhebeln und faktisch wertlos zu machen.

Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse stellen wir fest, dass unser Vertrauen in die Bereitschaft des Erzbistums Köln, mit uns einen Dialog zu führen, der zur einvernehmlichen Lösung der Konfliktthemen führen soll, auf Null gesunken ist.

2. Der zweite Grund für unseren Rücktritt liegt in der Person des als Pfarrverweser für unsere Kirchengemeinde eingesetzten Dechanten Dr. Wolfgang Picken.

Die Art und Weise, wie er im vergangenen Jahr mit Vertretern unserer Pfarrgemeinde in mehreren eMails umgegangen ist, nimmt uns die Hoffnung, in ihm einen Hirten zu finden, der unsere tief getroffene Pfarrgemeinde einen und in die Zukunft führen kann.

Im Gespräch vom 15.12.2010 zeigte Herr Dr. Picken nicht die geringste Regung, die auf ein Eingestehen auch eigener Fehler, die zweifelsfrei vorliegen, schließen ließe. Im Gegenteil versuchte er, seine nicht akzeptablen Umgangsformen zu rechtfertigen.

Unser Vertrauen in Herrn Dr. Picken als gütig sorgenden Pfarrer ist daher leider ebenfalls geschwunden.

Vor diesem Hintergrund sehen wir keine Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in christlichem Geist, um die tiefgreifenden Probleme, die in unsere Pfarrgemeinde hineingetragen wurden, zu lösen. Unser gemeinsamer Rücktritt ist daher die zwingende Konsequenz. Wenn eine Zusammenarbeit mit gewählten Gremien auf Augenhöhe permanent verweigert oder torpediert wird, gibt es aus unserer Sicht keinen Grund mehr, unsere Arbeit, die allein auf unserem hohen ehrenamtlichen Engagement beruht, fortzusetzen.

Wir möchten hier ausdrücklich betonen, dass es hier nicht um ein Anzweifeln der Entscheidungskompetenz des Kardinals oder anderer Geistlicher geht, die wir zu keiner Zeit in Frage gestellt haben und die wir auch nicht in Frage stellen. Es geht hier um die Gestaltung des Weges, der zu Entscheidungen führt und um die Frage, mit welchem Respekt mit den Laien unserer katholischen Kirche umgegangen wird, die anzuhören und ernst zu nehmen die Konstitution *Lumen Gentium* des II. vatikanischen Konzils den Leitern unserer heiligen Kirche ans Herz legt.

Wir wissen uns von der großen Mehrheit der Pfarrgemeinde St. Marien und St. Servatius getragen und hoffen und beten, dass sich ein Weg findet, unsere Pfarrgemeinde in eine friedvolle, glückliche Zukunft zu führen.

Bonn, den 06.01.2011

Pfarrgemeinderat  
St. Marien und St. Servatius  
- Gemeinde im Burgviertel -

Christoph T. Bauerle, LL.M.  
Vorsitzender